

Inhalt

Vorwort – Ein Blick zurück nach vorn	7
Juni 1914 – Ein Thronfolger wird erschossen.	13
Kaiser Wilhelm II. Ein Monarch feiert sich als »Friedenskaiser« 13	
Alexander Cartellieri. Ein Historiker in seiner Welt 33	
Wilhelm Eildermann. Ein junger Kämpfer der Arbeiterklasse 52	
Gertrud Schädla. Eine Volksschullehrerin in der Provinz 68	
Ernst Stadler. Ein Literat auf dem Weg nach Kanada 80	
Juli 1914 – Fast alle sind im Urlaub	98
Kaiser Wilhelm II.: »Man drückt uns das Schwert in die Hand« 98	
Alexander Cartellieri sieht seine Studenten in der vaterländischen Pflicht 117	
Wilhelm Eildermann lauscht flammenden Reden gegen den Krieg 130	
Gertrud Schädla wird »die Sache schon etwas brenzlig« 148	
Ernst Stadler macht mobil und kauft sich einen Revolver 160	
August 1914 – Der Krieg beginnt	173
Kaiser Wilhelm II. trägt Feldgrau und bekommt es mit den Nerven 173	
Alexander Cartellieri spricht von einem »Verstandeskrieg« 192	

Wilhelm Eildermann: »Alle haben das Gefühl, es geht
direkt zur Schlachtbank« 209

Gertrud Schädla ergibt sich in »Gottes unerforschlichen
Ratschluß« 225

Ernst Stadler: »Ich grüße dich, süße Erde
von Frankreich« 241

September 1914 – Die Zweifel wachsen 257

Kaiser Wilhelm II. Mitten drin und außen vor 257

Alexander Cartellieri rühmt sich seines Glaubens
an die gute Sache 274

Wilhelm Eildermann. Was ist ein guter
Sozialdemokrat? 287

Gertrud Schädla: »Unser einziger Gedanke ist Krieg« 300

Ernst Stadler. Hexensabbat 315

Oktober 1914 – Immer mehr Tote müssen
betrauert werden 327

Kaiser Wilhelm II.: »Wir müssen mit Anstand
untergehen« 327

Alexander Cartellieri bleibt auf Kriegskurs 340

Wilhelm Eildermann hofft auf die Niederlage 356

Gertrud Schädla: »Und wie sehnen sich alle,
alle nach Frieden« 368

Ernst Stadler. Im Westen nichts Neues 380

Ein Blick zurück – Was möglich ist
im Sommer 1914 396

Anmerkungen 409

Literatur 441

Personenregister 452

Orts- und Sachregister 456

Bildnachweis 464